



FRAKTION IM KREISTAG ALTENKIRCHEN

SPD-Fraktion im Kreistag Altenkirchen
57580 Fensdorf – Nordstraße 12

Kreisverwaltung Altenkirchen
Herrn Landrat Michael Lieber
Parkstraße 1
57610 Altenkirchen

Fensdorf, den 26.10.2012
Landrat_2012_10_26_Klimakonzept

Klimaschutzkonzept / Energiewende / Kommunale Finanzen

► Ziele und Maßnahmen

Sehr geehrter Herr Landrat Lieber,

Bezug nehmend auf den Beschluss des Kreistages vom 24.9.2012 melde ich mich namens der SPD-Fraktion zum Thema „Klimaschutzkonzept“.

Hinsichtlich der Quantifizierung und Operationalisierung der Klimaschutzziele sind wir mit den Darstellungen auf den Seiten 16 – 18 des Klimaschutzkonzepts einverstanden. Wenn die Richtung stimmt und die Maßnahmen zielführend sind, sind Prozentzahlen eher nachrangig.

Es sollte ausdrücklich auch Einigkeit darüber bestehen, dass keine Maßnahme, die als zielführend eingestuft wird, diskriminiert werden soll.

Zu den Maßnahmen selbst:

MASSNAHME 1.1 – SOLARSTROM

Die Überschrift „Solarkataster“ betrachten wir als Synonym für Maßnahmen, die zur Intensivierung der Photovoltaik-Nutzung im Kreis getroffen werden könnten. Wir erinnern an unseren Antrag vom 17.11.2003, der im Kern die Forderung zum Inhalt hatte, **dass der Kreis selbst oder eines seiner Unternehmen oder ein eigens zu gründendes Unternehmen auf kreiseigenen Dächern sich selbst finanzierende Photovoltaik-Anlagen baut und betreibt.**

Textauszug:

Der Kreistag beschließt:

- ⚙ Die Dächer aller kreiseigenen Gebäude werden auf ihre Eignung zur Montage von Fotovoltaikanlagen geprüft und ein „Solarkataster“ erstellt. Dabei geht es um Flächen, die möglichst nicht kleiner als 100 qm sind, da ansonsten der Aufwand für die Regeltechnik den wirtschaftlichen Nutzen (Gewinn) der Anlagen verringert.

SPD-Fraktion im Kreistag Altenkirchen

Sprecher: Bernd Becker – Nordstr. 12 – 57580 Fensdorf – BerndBecker4470@aol.com – Tel. 02742.4470
Geschäftsführer: Rolf Dornhoff - Gladiolenweg 5 - 57548 Kirchen – Rolf@Dornhoff.net – Tel. 02741.6606



- ⚙ Der Kreis Altenkirchen baut auf diesen Flächen selbst Fotovoltaikanlagen, erzeugt Strom und gibt diesen in das Netz ab und/oder der Kreis bietet privaten Investoren gegen eine geringe Pacht geeignete Flächen für den Einbau von Solarkollektoren an.
- ⚙ Die Kreisverwaltung informiert Bauwillige und Gewerbetreibende aktiv über die technischen und wirtschaftlichen Möglichkeiten der fotovoltaischen Technik.
- ⚙ Die Suche nach geeigneten Dächern wird über die öffentlichen Gebäude hinaus ausgedehnt. Interessant sind insbesondere Dächer größerer gewerblicher Gebäude. Beispielsweise könnte die Wirtschaftsförderungsgesellschaft eine „Solardachbörse“ im Internet unterhalten, in der Dachanbieter, Investoren und ausführende Firmen ein Forum finden.
- ⚙ Der Kreistag bittet Herrn Landrat Dr. Beth, die Solar-Initiative für den Kreis Altenkirchen konzeptionell mit den Verbandsgemeinden und der Stadt Herdorf abzustimmen.
- ⚙ Der Kreistag fordert alle Banken und Sparkassen im Kreis Altenkirchen auf, durch einfach zu handhabende Kreditangebote speziell für solare Bauvorhaben die Markteinführung der Fotovoltaik zu stützen und zu diesem Zweck eine offensive Marketing-Strategie zu entwickeln. Die Mitglieder der Gremien der Kreis Sparkasse werden aufgefordert, sich für eine solche Strategie einzusetzen.

Diese Maßnahme ist hinsichtlich der Verpachtung einiger Dächer und der Erstellung eines Solarkatasters erfüllt. Die Kernmaßnahme, also die **„Selbstvornahme“ des Landkreises** steht noch aus und soll in Angriff genommen werden. Dies könnte – wie z.B. in Rhein-Hunsrück-Kreis – durch ein vorhandenes Kreisunternehmen, beispielsweise den AWB oder die Westerwaldbahn, oder durch ein noch zu gründendes Kommunales Energieunternehmen in Angriff genommen werden.

2

MASSNAHME 1.4 – KOMMUNALES ENERGIEUNTERNEHMEN

Auch hierbei handelt es sich um eine Maßnahme, die bereits mehrfach Thema im Kreistag war und mehrheitlich abgelehnt wurde. Es wird im Konzept zwar darauf hingewiesen, dass diese Maßnahme auch zum Handlungsfeld 4 (Wind und Biomasse) Bezug hat, tatsächlich handelt es sich aber um eine Querschnitts-Maßnahme, die Bezug zu fast allen Handlungsfeldern und Maßnahmen haben soll. Sie wäre deswegen im Handlungsfeld 8 „Förderung und Finanzierung“, besser „Realisierung“ richtiger verortet.

Der energiepolitische Kontext:

Die Chancen stecken in einer dezentraleren Gestaltung der Energieversorgung in allen Wertschöpfungsstufen. Die Bedeutung von offshore- oder Sahara-Großprojekten wurde und wird von interessierten Kreisen stark überhöht dargestellt. **Die Chancen liegen an Land, sie liegen im Land, sie liegen auch bei uns im Kreis Altenkirchen.**

Gleichzeitig stellen wir fest:

Die finanzielle Ausstattung der Gemeinden, Verbandsgemeinden und Kreise ist insgesamt sehr besorgniserregend. Das gilt auch für die allermeisten Gebietskörperschaften im Kreis Altenkirchen. Der aktuell aufgelegte Kommunale Entschuldungsfond stellt zwar mit der Drittelfinanzierung durch das Land der kommunalen Familie insgesamt mehr Mittel zur Verfügung, wird aber wohl eher ein Versuch bleiben, die Situation grundlegend zu ändern.



Es gibt wenig Hoffnung auf grundlegende **Konsolidierung der kommunalen Finanzen**, denn es gibt wenig Hoffnung, dass die „große Politik“ die Einnahmeseite des Bundes, der Länder und der Kommunen nachhaltig verbessert. Die Unwägbarkeiten der andauernden Krise der Finanzindustrie seien nur erwähnt.

Das Alles gilt auch für den Kreis Altenkirchen, der – wie andere Kreise – im Dilemma zwischen Umlagefinanzierung und Pflichtaufgaben steckt. Der Kreis war zweifelsohne durch die von ihm gehaltenen RWE-Aktien bisher besser aufgestellt, als andere Kreise. Der Aktienwert und die Höhe der Dividende sind allerdings zunehmend einem irrationalen Finanzmarkt und den Turbulenzen der Energiewende ausgesetzt. Offenbar setzen die RWE weiterhin auf zentrale Großprojekte.

Sehr geehrter Herr Landrat,

wir haben gemeinsam unter Ihrer Regie das Klimaschutzkonzept für den Kreis Altenkirchen auf den Weg gebracht haben. Die durchgeführten Workshops haben den Befund von Chancen und Stärken sowie Schwächen und Risiken im Kreis Altenkirchen zuverlässig erhoben und eine ganze Reihe von möglichen Maßnahmen identifiziert.

Aus diesen drei Blickwinkel,

- ▶ der Energiewende in Deutschland,
- ▶ der Krise öffentlicher Finanzen und
- ▶ der Vorarbeit im Kreis

leitet die SPD-Fraktion im Kreistag die folgenden Feststellungen und dringenden Anregungen ab:

- ▶ Ganz unzweifelhaft wird mit der Energiewende eine Dezentralisierung aller Wertschöpfungsschritte der Energiewirtschaft verbunden sein. Vom Ursprung her sind die **Kommunen verantwortlich** dafür, die Menschen und die Wirtschaft sicher und bezahlbar mit Energie zu versorgen. Wir haben uns mit den Jahren daran gewöhnt, dass dieser Bereich der Daseinsvorsorge von großen, hoheitlich auftretenden Großkonzernen wahrgenommen wurde. Dieser Trend ist offenbar gebrochen. In der Energiewirtschaft hat Konkurrenz Einzug genommen, nicht zuletzt durch kommunale Akteure. Das Klimaschutzkonzept für den Kreis Altenkirchen liegt vor. Wir brauchen jetzt geeignete Akteure für die Umsetzung. **„Es gibt nichts Gutes, es sei denn man tut es“.**
- ▶ **Orts- und Verbandsgemeinden** sollen selbstverständlich in eigener Regie Projekte geeigneter Größenordnung angehen. Allerdings sind die allermeisten Ortsgemeinden für sich zu klein, um Energieprojekte nennenswerten Ausmaßes anzugehen. Für vorstellbare Projekte wird dies auch für die Verbandsgemeindeebene gelten.
- ▶ **Die Kreisebene ist gefordert, aktiv zu werden bzw. die kommunale Familie im Kreis zu bündeln.** Wir sind der festen Überzeugung, dass wir uns aktiv als unternehmerischer Akteur mit eigenen Projekten oder Beteiligungen in die Energiewende einbringen sollten. Dabei sind sehr unterschiedliche Modelle vorstellbar, von der Nutzung (und dem Ausbau) vorhandener betrieblicher Strukturen bis zur zielgerichteten **Gründung eines kommunalen Energieunternehmens** mit professioneller Betriebsführung durch einen erfahrenen Akteur. Es gibt



die Option vieler Ortsgemeinden, mit EON eine Netzgesellschaft zu gründen. Durch die Bündelung auf Kreisebene könnten geeignete Strukturen für weiter gehende Aktivitäten entstehen. Mittlerweile gibt es erste Anzeichen dafür, dass regionale und überregionale Versorger ein Interesse an der Kooperation mit Kommunen haben. Die Option der Zusammenarbeit mit dem bisherigen (RWE) und dem aktuellen (EON) Netzbetreiber soll geprüft werden. Auf welche Weise auch immer. **Um diese Entwicklung ins Werk zu setzen, braucht der Kreis Altenkirchen Sie, den Landrat, den Verwaltungschef.**

- ▶ Es ist uns klar, dass wir als einzelne Kreistagsfraktion einen solch vielschichtigen und anspruchsvollen Prozess nicht initiieren und gestalten können. Dies gelingt nur von der Verwaltungsspitze aus; aus einer Position, die in der Lage ist die politischen Kräfte im Kreis zu bündeln und die Chancen im Interesse der Menschen zu nutzen. Die Landespolitik wird das Gemeindefinanzrecht – so ist es angekündigt und in Vorbereitung – kurzfristig so ändern, dass auch Verbandsgemeinden und Landkreise sich energiewirtschaftlich engagieren können.
- ▶ Der **Landkreistag** gibt unter der Überschrift „**Energiewende – Chance für die Kreise**“ wertvolle Hinweise und mahnt, bei der Energiewende nicht nur Zuschauer und Verwalter zu sein, sondern Akteur; auch zu Gunsten der kommunalen Finanzen und zur Gewährleistung regionaler Wertschöpfung statt zweistelliger Renditen für asiatische Anleger.
- ▶ In einem Ihrer Zeitungsinterviews weisen sie darauf hin, dass es darum geht, dass **Wertschöpfung im Kreis** stattfindet. Genau das ist der Aspekt der uns – neben den Klimaschutzaspekten – antreibt. Es geht darum, energiewirtschaftliche Gewinne im Kreis zu generieren und nicht für den Aktienmarkt oder internationale Investoren. Wenn gleichzeitig der finanziellen Unterversorgung der kommunalen Familie entgegengewirkt werden kann, ist dies nur zu begrüßen.
- ▶ Wir denken, dass die Kreisebene strukturell die richtige Ebene ist. Einerseits groß genug, um nicht nur Kleinstprojekte angehen zu können, andererseits die Stelle, an der – Stichwort Umlagefinanzierung – finanzielle Vorteile für alle Kommunen ganz direkt spürbar würden.
- ▶ Natürlich wären darüber hinaus Beteiligungen der Orts- und Verbandsgemeinden wünschenswert, sei es projektbezogen oder sei es grundsätzlich. Das anstehende „**Konversionsprojekt Truppenübungsplatz Stegskopf**“ könnte sich zum Beispiel für eine solche Kooperation der beteiligten Kommunen - sowohl planerisch, als auch unternehmerisch – anbieten.
- ▶ Um es abschließend ganz klar zu sagen: Die SPD-Fraktion sieht in diesem Zusammenhang auch die Option der Finanzierung der Energiewende vor Ort durch den Verkauf von Teilen der **RWE-Aktien**, insbesondere dann, wenn mit der regionalen Investition in ein handfestes Energiegeschäft eine bessere Rendite verbunden wäre.

Lassen Sie mich an dieser Stelle – als Beispiel für mögliche Strukturen - einen Auszug aus unserem Energiewende-Antrag von 2008 einfügen:

Textauszug:

Der Kreistag stellt fest, dass sich der Kreis Altenkirchen mit seinen Gremien sowie der Kreisverwaltung mit ihren Betrieben und Einrichtungen, z.B. der Wirtschaftsförderungsgesellschaft, als Akteur der Energiewende sieht und aufstellt. Die strategische Ausrichtung des Kreises verfolgt die Verwirklichung



der nationalen und internationalen Klimaschutzziele und soll dabei mithelfen, dass die Menschen und das Gewerbe im Kreis Altenkirchen auch künftig zu erschwinglichen Preisen über Energie (Kraft und Wärme) verfügen können.

Die „Energiewende AK“ soll mit den folgenden strategisch-organisatorischen Bausteinen angegangen und betrieben werden:

Energiewende AK

1 Innovation (Metallcluster)	2 Der Kreis AK als Unternehmer und Hauseigentümer (Energieagentur*)	3 Information und Beratung (Energie-Info-Zentrum)	4 Publikation und Vernetzung (Energieportal)
<ol style="list-style-type: none"> 1. Energietechnologie als Bestandteil des „Metallclusters“ und der Kooperation mit der Uni Siegen 2. Unterstützung der Entwicklung effizienter Energietechniken 3. Erfahrungsaustausch und Partnervermittlung 4. Vermarktungsstrategien 5. Wissenschaftliche Begleitung der Bausteine 2 und 3 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Verpachtung von Dachflächen für FV-Nutzung 2. FV-Anlagen selbst betreiben 3. Innovative Heiz- und KWK-Techniken in kreiseigenen Gebäuden 4. Kooperation mit Unternehmen wie RWE und Rhenag, z.B. bei KWK-Projekten (Brennstoffzellen, Gaskraftwerke) 5. Biomasse / Holz 6. Geothermie 7. Aktionen und Veranstaltungen** 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Informationen und Beratung für Verbraucher und Gewerbe 2. Gebäude-Energie-Check 3. „Energiecoaching“ für Bürgermeister 4. Pädagogisches Konzept und Angebot für Schulen 5. Verzahnung mit vorhandenen Projekten (Windenergie, FV-Anlagen, „Energiewanderweg“) 6. Austausch mit Externen (best practice) 7. Differenzierte und beispielhafte Ausstellung 8. Seminare und Veranstaltungen 9. Themenspektrum: Klima; effiziente Nutzung „alter“ Energien; Erneuerbare Energien; Wärme; Fördermöglichkeiten 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Virtuelles und interaktives EIZ mit allen Angeboten 2. Vermarktungs- und Beteiligungsangebote 3. Verlinkung 4. Best Practice

5

*) Der Antrag der Grünen Fraktion mit dem Titel „Energieagentur“ wird Bestandteil dieses Gesamtkonzeptes; die Forderung nach Wegfall des EIZ lehnt der Kreistag allerdings ab.

) Eine beispielhafte Aktion beantragt die SPD in der gleichen Kreistagssitzung: „Aktion neue Pumpe**“ – Einbau hocheffizienter Heizungspumpen

Die weitere Beschreibung und Ausgestaltung der meisten Unterpunkte in den 4 Bausteinen erübrigt sich, einige sollen jedoch wegen ihrer Bedeutung hervorgehoben werden:

Baustein 1: Der in der Vergangenheit bereits im Zusammenhang mit dem EIZ diskutierte Aspekt der der technischen Innovationsförderung ist von Sinn und Zweck her Bestandteil des bereits implementierten Metallclusters.

Baustein 2: Es gibt bereits sehr positive Ansätze, beispielsweise die Hackschnitzelanlage am Freiherr-vom-Stein-Gymnasium in Betzdorf. Neu wäre es, bei der Realisierung solcher Projekte das Wohnumfeld in Form von Nahwärmenetzen mit einzubeziehen. Neu ist auch der Aspekt der KWK (Kraft-Wärme-



Kopplung). Der Kreis Altenkirchen als großer kommunaler Aktionär des RWE sowie der Landrat als Mitglied des RWE-Beirates sollen sich für die Realisierung gemeinsamer Projekte, zum Beispiel mit Brennstoffzellen-Technik, im Kreis AK einsetzen. Gleiches gilt (Beispiel) für die Rhenag, mit der eine auf Gas basierende KWK-Anlage realisiert werden könnte.

Die kreiseigenen Dächer sollen potenziellen Investoren noch einmal werbewirksam angeboten werden, andere Dächer in eine Solardachbörse aufgenommen werden und letztlich soll der Kreis selbst Betreiber von FV-Anlagen werden, wenn die Option der Verpachtung nicht durchgreifend wirkt. Andere Optionen sollen geprüft werden, zum Beispiel die Nutzung von Wasserkraft.

Baustein 3: Bisher lag der Schwerpunkt des Projektes EIZ bei einer Ausstellung heimischer Gewerbetreibender. Das geht nicht weit genug und soll durch die aufgezählten Merkmale ergänzt und verändert werden. Dabei entspricht es der beschriebenen wichtigen Schlüsselrolle der Städte und Gemeinden, dass diese hier einen Ansprechpartner finden und Bürgermeister auch für die Durchführung von Projekten einen dauerhaften „Coach“ vorfinden. Der Kreis Altenkirchen hat – wie viele andere - die Chance, seine Gemeinden auf dem Weg zum „energieautarken Dorf“ oder „Bioenergiedorf“ zu unterstützen und sollte dies auch tun. Damit kann sofort begonnen werden, auch ohne EIZ; Zum Beispiel durch Vorstellung funktionierender dörflicher Projekte im Rahmen der Bürgermeister-Dienstbesprechung.

MASSNAHME 1.5 - STROMSPEICHER

Stromspeicher könnten von einem Kommunalen Energieunternehmen im Sinne von Markterkundung, Marktreife und Vorbildfunktion gezielt eingesetzt werden.

In diesem Kontext steht aber auch die **Power-to-Gas-Technologie**. Der Philosophie folgend, dass im Kreis Altenkirchen „Leuchttürme“ und beispielhafte Projekte entstehen sollen könnten entstehende Windparks mit der Technik kombiniert werden, aus Windstrom Gas herzustellen, das im Bereich der E-Mobilität eine Rolle spielen kann und in das Erdgasnetz eingespeist werden könnte. Kooperationen mit einem regionalen Gasversorger lägen auf der Hand. **Spätestens wenn am Stegskopf realistische Windkraftperspektiven entstehen, soll diese Power-to-Gas-Option mitgedacht werden.**

Fördermöglichkeiten für diese zukunftsweisende Technik sollen genutzt werden. Wie vorne erwähnt: Dazu bedarf es eines leistungsstarken, regionalen und kommunal geführten Energieunternehmens.

SONSTIGE MASSNAHME N IM HANDLUNGSFELD 1

Die Potenzialanalyse zur Nutzung von Grubenwasser sollte dem Energiebedarf folgen.

Zur Durchführung eines Projekts „Energieautarke Gemeinde“ findet sich hoffentlich eine solche.

MASSNAHMEN IM HANDLUNGSFELD 2 – NAHWÄRMENETZE

Alle dort genannten Maßnahmen sollen vorangetrieben werden. Der entscheidende Schritt wäre hier **die Überwindung der bisherigen Beschränkungen zur Belieferung privater / gewerblicher Kunden** außerhalb der öffentlichen Gebäude. Es besteht also ein Zusammenhang zur Frage der Aufstellung als Kommunales Unternehmen. Best-Practice-Beispiele gibt es im Kreis Mainz-Bingen (EDG).

MASSNAHME 2.2 – STOFFSTROMMANGEMENT

Stoffstrommanagement und Bio-Masterplan dürfen nicht nur im Zusammenhang mit den Nahwärmenetzen gesehen werden. Siehe auch Handlungsfeld 4.

SPD-Fraktion im Kreistag Altenkirchen

Sprecher: Bernd Becker – Nordstr. 12 – 57580 Fensdorf – BerndBecker4470@aol.com – Tel. 02742.4470
Geschäftsführer: Rolf Dornhoff - Gladiolenweg 5 - 57548 Kirchen – Rolf@Dornhoff.net – Tel. 02741.6606



MASSNAHMEN IM HANDLUNGSFELD 3 – ÖFFENTLICHE GEBÄUDE

Dieses Maßnahmenfeld soll nicht zu stark auf den Klimaschutzmanager zulaufen, sondern die Bauämter beschäftigen. Die Maßnahmen sollen zwar alle angegangen werden, dürfen aber die Kapazitäten der Verwaltung und des Klimaschutzmanagers nicht erdrücken. Wir würden gerne den Aspekt des „**Bürgermeister-Coachings**“ mit berücksichtigt wissen. Ehrenamtliche Ortsbürgermeister sollen mehr über ihre Möglichkeiten, an der Energiewende teilzunehmen, erfahren. Der Aspekt hat Schnittmengen zur Öffentlichkeitsarbeit. Es gibt oder gab Angebote der ZIRP (Zukunftsinitiative Rheinland-Pfalz).

MASSNAHMEN IM HANDLUNGSFELD 4 – WIND UND BIOMASSE

Die Potenziale aus Biomasse wurden offenbar bisher überschätzt und es besteht die Gefahr, dass der Markt überhitzt wird und eine regionale Debatte über die Nutzungskonkurrenz von Energiepflanzen gegenüber Futter- und Nahrungsmittelpflanzen entsteht.

An dieser Stelle würden wir den so genannten **Bio-Masterplan zur Optimierung des Stoffstrommanagements im Kreis** als Maßnahme sehen, die unmittelbar bevorsteht. Das Stoffstrommanagement bezieht sich nicht nur auf die Nahwärmenetze (Maßnahme 2.2). Der Umgang mit Bioabfällen im Kreis hat **deutlich erkennbaren Optimierungsspielraum**. Das gilt auch für die Nutzung von Grünschnitt aus dem privaten Bereich oder aus Straßenbegleitgrün.

Die Windkraft hat im Kreis Altenkirchen eine hohe Bedeutung.

Hier besteht der zwingende Zusammenhang zu dem Erfordernis der Schaffung kommunaler Betriebsstrukturen. Die **Maßnahme 4.1 (Bürgerwindanlagen / Genossenschaften)** wäre auch im Rahmen kommunaler Betreiberstrukturen sehr gut zu realisieren. Derzeit sehen wir ganz konkret die Gefahr, dass die Option auf Bürgerbeteiligung darüber hinwegtäuschen soll, dass die Hauptinvestition aus externen und internationalen Quellen erfolgt. **„Genossenschaftsmodelle“ dürfen nicht zum Feigenblatt werden**, sondern reale Option, sichergestellt durch heimische (z.B. MaxWäll) und kommunale Betreiber.

MASSNAHMEN IN DEN HANDLUNGSFELDERN 5 UND 6 – SANIEREN IM BESTAND / ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Die Maßnahme 5.1 (Förderprogramm des Kreises) wäre zwar geeignet, die vom Bund zurückgefahrenen Fördermöglichkeiten zu ersetzen, erscheint vor dem Hintergrund günstiger Kreditmöglichkeiten aber aktuell nicht drängend.

Die Maßnahme 5.3 – Kampagne/Bewusstseinsbildung passt eher zum Handlungsfeld 6 – Öffentlichkeitsarbeit und dürfte durch die Berichterstattung über alle anderen konkreten Maßnahmen gewissermaßen komplementär erreicht werden.

MASSNAHME 6.5 – ENERGIE- UND FINANZBERATUNG

Die Beratung von Besitzern sanierungsbedürftiger Immobilien soll möglichst einfach nutzbar sein; beispielsweise im Sinne eines (oder mehrerer) „Energie- und Finanzierungslotsen“ (Maßnahme 6.5). Es sollte möglich sein, dass der Kreis und die Kreditinstitute sowie die Kammern gemeinsam diese



Lotsen darstellen und finanzieren und damit EINEN zentralen Ansprechpartner für Sanierungswillige anbieten. Siehe auch Maßnahmenfeld 8. Unter Umständen könnten auch Synergien bei der Ausbildung von „Leerstandslotsen“, einem derzeit im Landkreis Neuwied anlaufenden Projekt erzielt werden.

MASSNAHMEN NACH 5.2 – WETTBEWERBE UND AKTIONEN

Wir begleiten die Diskussion seit Jahren mit der Forderung nach konkreten Maßnahmen, die den Planungsprozess begleiten sollen. Eine solche Forderung war die „Aktion Neue Pumpe“, die 2008 vom Kreistag abgelehnt wurde. Siehe auch Maßnahme 5.2.

Als Anregung hier ein Textauszug aus dem damaligen Antrag:

„Aktion Neue Pumpe“

Alle Haushalte im Kreis Altenkirchen erhalten die kostengünstige Option, eine neue Hocheffizienz-Heizungspumpe einzubauen, die im Regelfall zu folgenden **Einsparungen** führt:

- bis zu ca. 100,- € pro Heizung und Jahr
- bis zu ca. 500 KW/h pro Heizung und Jahr
- bis zu 500 kg CO² – Emission pro Heizung und Jahr

Ein konkretes Strom- und Geldsparprojekt für alle Haushalte im Kreis Altenkirchen

Vorgehensweise:

1. Die Kreisverwaltung (Wirtschaftsförderungsgesellschaft) nimmt mit der Kreishandwerkerschaft (Gespräche auf, die zum Ziel haben, allen Haushalten im Kreis Altenkirchen ein kostengünstiges Angebot über eine neue **hocheffiziente Heizungspumpe** zu machen. Der Rabatt des Heizungsbauergewerbes sollte einen deutlichen Anreiz setzen, ggfls. können Pumpenhersteller, die heute teilweise schon 10 % des Kaufpreises erstatten, in das Modell einbezogen werden.
2. Der Kreis Altenkirchen versendet an alle Haushalte (z.B. über den Verteiler des Abfallwirtschaftsbetriebs) zusammen mit einer Auflistung aller teilnehmenden Betriebe einen Rabattgutschein (unterschreiben von Landrat und Innungs-Obermeister?) für den Erwerb einer hocheffizienten Heizungspumpe.
3. In einem begleitenden Schreiben wird auf die Ziele und die zu erwartenden Einsparungen (ca. 250,-€ Anschaffungspreis bei bis zu ca. 100,- € Stromeinsparung pro Jahr) hingewiesen. Außerdem wird darauf hingewiesen, dass in den Fällen, in denen der Einbau einer neuen Pumpe in eine Gesamtmodernisierung eingebettet ist, der pauschale Bundeszuschuss von 200,- € beantragt werden kann.

Diese oder ähnliche Aktionen wären zu begrüßen. Leider besteht die seinerzeitige Förderkulisse nicht mehr.

Alle noch nicht erwähnten Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit können im Rahmen der bestehenden Ressourcen realisiert werden. Wichtig ist, dass nicht im luftleeren Raum berichtet wird, sondern über Aktionen und gute Beispiele (Maßnahme 6.6 Best-Practice).

MASSNAHMEN IM HANDLUNGSFELD 7 – WIRTSCHAFT

Maßnahme 7.1 – Stromgrundlast/Photovoltaik greift unseres Erachtens ein hohes Potenzial auf. Hallendächer, vom Fertigungsbetrieb bis zum Lebensmittelmarkt, gieren nach Photovoltaik. Für Viele erscheinen die neuen EEG-Tarife (Eigenverbrauch) wegen des hohen Strombedarfs, beispielsweise für

SPD-Fraktion im Kreistag Altenkirchen

Sprecher: Bernd Becker – Nordstr. 12 – 57580 Fensdorf – BerndBecker4470@aol.com – Tel. 02742.4470
Geschäftsführer: Rolf Dornhoff - Gladiolenweg 5 - 57548 Kirchen – Rolf@Dornhoff.net – Tel. 02741.6606



Kühlgeräte im Sommer, wie geschaffen. Hier wie bei den anderen Maßnahmen ist das Handlungsfeld 7 eine Agenda für die WFG, aber auch für die Kammern und die Unternehmen selbst.

MASSNAHMEN IM HANDLUNGSFELD 8 – FÖRDERUNG UND FINANZIERUNG / REALISIERUNG

Die Maßnahmen 8.2 (Auskunftsstelle) und 8.4 (Klimaschutzfonds) sehen wir im Zusammenhang zu der Forderung nach einer **zentralen Ansprechstelle, sowohl für die Wirtschaft, als auch für Hauseigentümer**. Im Wege des Klimaschutzfonds könnte die Finanzierung erfolgen. Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft wäre ein guter organisatorischer Anknüpfungspunkt. Zusammenhang zu Maßnahme 6.5 – Energie- und Finanzberatung.

MASSNAHMEN IM HANDLUNGSFELD 9 – E-MOBILITÄT UND VERKEHR:

Der ÖPNV / SPNV im Kreis ist aktuelles Thema. Die Westerwaldbahn sowie alle privaten Busunternehmer geraten bei der wirtschaftlichen Darstellung von Linienverkehren arg in Verdrückung. Ob die Einrichtung von Bürgerbussen (Maßnahme 9.5) eine Option ist, soll zeitnah und ergebnisoffen geprüft werden. Welche Rolle kann dabei die Westerwaldbahn spielen; Unterhaltung, Support, Fortbildung, Organisation, Disposition?

Spritspartrainings (Maßnahme 9.6) könnten die FahrlehrerInnen in Kreis als Werbemaßnahme und Einnahmestandbein für sich entdecken, soweit nicht schon getan.

Öffentliche Einrichtungen (Maßnahme 9.1) sollen mit gutem Beispiel vorangehen und Zug um Zug einige E-Fahrzeuge oder Hybridfahrzeuge beschaffen. In der gehobenen Mittelklasse gibt es mittlerweile Angebote, die diese Option auch für den Dienstwagen des Landrates realistisch machen. Insgesamt ist zu sagen, dass die E-Mobilität in dem Maße wachsen soll, wie der erneuerbare Stromanteil wächst.

9

Sehr geehrter Herr Landrat,

soweit die Hinweise der SPD-Fraktion zu den Maßnahmen des Klimaschutzkonzeptes für den Kreis Altenkirchen.

Für Gespräche stehen wir immer zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Bernd Becker

Fraktionssprecher